

# Falls Never Breaks: Sarah Morris in der Kunsthalle Wien

Die Kunsthalle Wien widmet der New Yorker Künstlerin Sarah Morris ab heute eine Personale. Morris, die seit den 90er Jahren für ihre farbtintensiven, abstrakt-geometrischen Gemälde und ihr filmisches Werk bekannt ist, zeigt dort vor allem die raumgreifende Projektion von „Strange Magic“, ihrem jüngsten Film.

## Keine Angst vor der Luxusindustrie

Mit „Strange Magic“ stellt die 49-jährige Künstlerin unter Beweis, dass sie keinerlei Berührungsängste mit der Luxusindustrie hat: Im Zentrum steht das Imperium des Branchenführers der Luxusindustrie LVMH, „das vielleicht ultimative Symbol für Opulenz und Reichtum“, wie Kurator und Kunsthallen-Direktor Nicolaus Schaffhausen auf der Pressekonferenz sagte.



Foto/Grafik: Kunsthalle Wien 2016, Foto: Jorit Aust

Der Film dreht sich nicht nur um das Begehren nach Luxus, er entstand auch im Auftrag der neu gegründeten Louis Vuitton Foundation: Es sei eine interessante Herausforderung, sich da nicht korrumpiert zu lassen, kommentierte dies Morris.

## Nüchterner Blick hinter die Kulissen

Dickwandige Parfümfläschchen, Stararchitektur aus Stahl und Beton, Mode und Champagnerkorken, so die Zusammensetzung von Morris verführerischer Mixtur, deren Entlarvung letztlich aber ganz ohne Kommentar gelingt: Denn die Künstlerin entführt in die Welt der Produktion dieser Luxusartikel, und dort werden vergilbte Rosenblätter in grauen Plastikbottichen zusammengekarrt und die Schleifchen erst um die Parfümflaschen gelegt.



Foto/Grafik: Anna Gaskell, 2014

Künstlerin Morris

Morris nüchterner Blick hinter die Kulissen zeigt so subtil, dass Luxus nicht durch Qualität, sondern vielmehr durch den Glamour seiner Fassaden betört.

**Mehr** dazu in [oesterreich.ORF.at](http://wien.orf.at/news/stories/2813396/) <<http://wien.orf.at/news/stories/2813396/>>

Ergänzend dazu sind in der Kunsthalle an mehreren Abenden weitere Filme von Sarah Morris zu sehen, u.a. „1972“ (2008) über die Geiselnahme zu Olympia 1972 und die Städteportraits „Rio“ (2012) und „Chicago“ (2011). (ppfo, für ORF.at)

---

Publiziert am 07.12.2016